

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Samstag, den 3. Februar 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 80 J., im Bezirk 2 30 J. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 8 J.

Für die Monate Februar und März kann wieder auf das „Calwer Wochenblatt“

abonniert werden und zwar für hier bei der Redaktion, für auswärts bei den Postboten oder den nächstgelegenen Poststellen. Der Preis beträgt für hier 60 J., im Bezirk 80 J., außerhalb desselben 90 J. Zu gef. Bestellungen ladet freundlich ein Die Redaktion.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden im Hinblick auf den Ministerial-Erlaß vom 16. Januar d. J., betreffend die polizeiliche Aufsicht über den Verkehr mit Brod (Minist. Amtsbl., Nr. 1) beauftragt, den Gemeinderath zur Aeußerung darüber zu veranlassen, ob nach den bisherigen Wahrnehmungen sich ein Bedürfnis gezeigt hat, von den den Ortsbehörden nach §. 73 und 74 der Reichsgewerbeordnung und Art. 29 und 31 des Polizeistrafgesetzes eingeräumten Befugnissen Gebrauch zu machen und bejahendenfalls für die Erlassung einer der diesseitigen Genehmigung unterstehenden ortspolizeilichen Vorschrift Einleitung zu treffen. Einem Berichte hierüber wird binnen 14 Tagen entgegen gesehen. Den 1. Febr. 1877. R. Oberamt. Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden beauftragt, die neue Dienstweisung für die Hebammen, welche heute hinausgegeben wird, den letzteren zuzustellen und die beigelegte gedruckte Bescheinigung nach deren Vollzug hierher zurückzusenden. Den 1. Febr. 1877. R. Oberamt. Doll.

Revier Liebenzell.

## Die Lieferung von Kalksteinen

auf die Wege in den bei Liebenzell gelegenen Staatswaldungen Monakamerberg u. Steinberg, im Ganzen 110 Cubikmeter, wird am Donnerstag, den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der Revieramtskanzlei dahier veraffordirt. Liebenzell, den 2. Febr. 1877. R. Revieramt.

Calw.

## Aufforderung.

Junge, über 18 Jahre alte Leute, welche den Unterrichtskurs in der Obstbaumzucht in Hohenheim besuchen wollen, werden aufgefordert, sich alsbald zu melden. Es bietet sich hier eine ganz günstige Gelegenheit zur Erwerbung von gründlichen Kenntnissen in der Obstbaumzucht dar, und damit Aussicht auf einen sicheren und lohnenden Verdienst. Die Dauer des Unterrichts beträgt 6 Wochen und zwar im Frühjahr 5 Wochen und im Sommer zur Erlernung des Oulirens 8 Tage.

Der Unterricht ist unentgeltlich, wogegen Kost und Wohnung, für deren billige Beschaffung Sorge getragen wird, die Theil-

nehmer selbst zu bestreiten haben. Außerdem haben dieselben die erforderlichen Werkzeuge im Gesamtaufwand von ungefähr 10 M anzuschaffen, für ihre Arbeit erhalten die Zöglinge nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche Vergütung von 5 J. Außerdem wird an mittellose Teilnehmer ein Unterhaltsbeitrag von 30 M aus Staatsmitteln und in solchem Falle auch ein angemessener Beitrag aus Gemeindemitteln verwilligt.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn hiesige junge Leute diese günstige Gelegenheit zu Sicherung eines guten Erwerbszweigs benutzen und sich auf diesem Wege zu Obstbaumwärttern heranbilden würden. Am 1. Februar 1877. Stadtschultheißenamt. Schuldt.

Calw.

## Frauenarbeits- und Fortbildungsschule betr.

Von dem Direktorium der Münchener Kunst- und Gewerbeausstellung ist uns durch die Vermittlung der R. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen in Stuttgart für die hiesige gewerbliche Fortbildungs- und Frauenarbeitschule ein Diplom nebst Festschrift und Bericht über die 25jährige Jubelfeier des Münchener Kunstgewerbevereins zugekommen.

Das Diplom enthält folgende Aufschrift: Dank und Bitte.

Die Frauenarbeitschule in Calw haben durch die opferwillige Mitwirkung bei unserer Ausstellung das Gelingen dieses großen Unternehmens wesentlich gefördert. Unterstützen Sie auch fernerhin unser Streben, auf das deutsches Handwerk mit deutscher Kunst vereint erstarkt zu Ruh und Ehre der deutschen Völker! München, den 15. Okt. 1876.

## Das Direktorium für die Jubiläumsfeier des Münchener Kunstgewerbevereins.

Das Diplom wird eingerahmt und ein Exemplar davon im Lokal der Frauenarbeitschule, das andere vorerst im Georgenäum, später im Zeichnungsaal der Fortbildungsschule aufgehängt werden. Festschrift und Bericht werden vorläufig im Georgenäum aufgelegt, später den betreffenden Schulen zugewiesen werden. Beide sind von großem Interesse und verdienen alle Beachtung.

Am 2. Febr. 1877.

Im Namen des Curatoriums der Frauenarbeitschule und des Gewerbe-Schulraths: Stadtschultheiß Schuldt.





### Gehingen. **Holz-Verkauf.**



Freitag, den  
9. Februar, Morgens  
9 Uhr:  
90 Rm. buchenes,  
birkenes und  
tannees Schei-  
terholz, 17,600

buchene und tannene Wellen.  
Schultheißenamt.

Gütlingen.

### **Oefen- und Kunstherd- Verkauf.**

Am Freitag, den 9. Febr. d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathhause im  
öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezah-  
lung verkauft:

- 3 noch gute Kanonenöfen, welche durch  
den Umbau des Rathhauses entbehr-  
lich geworden sind, sowie
  - 1 noch gut erhaltener Kunstherd.
- Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.  
Am 1. Febr. 1877

Schultheißenamt.

Wurth.

Simmozheim.

### **Stangen-Verkauf.**

Am Donnerstag, den 8. Febr. 1877,  
werden im Gerechtigkeitswald um baare  
Bezahlung verkauft:

- 2800 Stück Zaunpfosten 2-4 Met. lang,
- 1175 Stück Hopfenstangen 8-10 Meter  
lang,
- 75 Stück Gerüststangen, 10, 12, 14  
Meter lang.

Der Verkauf beginnt

Vormittags 9 Uhr

am Viehtrieb, wozu Liebhaber freundlich  
eingeladen werden.

Simmozheim, den 1. Febr. 1877.

Gemeinderath.

Liebelsberg.

### **Fichtenstangen- und Wagnerholz-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 7. d. M.,  
von Vormittags 10 Uhr an,  
werden nachstehende Stangen zum Verkauf  
gebracht und zwar:

- von 3 bis 5 Meter lang 1,00 Stück
- " 5 - 7 " " 500 "
- " 7 - 9 " " 300 "
- " 9 - 12 " " 120 "

Zusammenkunft bei der Wacker'schen  
Sägmühle im Teinachthal.

Ferner werden

Donnerstag, den 8. d. M.,  
von Morgens 10 Uhr an,

40 Stück Plattbuchen von 2 bis 7 Meter  
Länge und 20 bis 45 Centm. mitt-  
lerem Durchmesser

verkauft.

Dieselben eignen sich durchaus zu Wag-  
nerholz.

Zusammenkunft im Ort.

Den 1. Febr. 1877.

Gemeinderath.

### **Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand Ende 1876.

Versichert 48804 Personen mit	308,049,700 Mk.
Davon 1876 neu eingetreten 3554 Personen mit	28,810,400 "
Bankfonds	73,900,000 "
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	101,029,700 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,8 Prozent
Dividende im Jahre 1877	41 "

Beiführungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen  
und vermittelt.

Emil Georgii.

### **Bürger-Verein.**

#### **Versammlung.**

Samstag, den 10. Febr. 1877, Abends 1/28 Uhr,  
im Waldhorn.

Tagesordnung:

Vorschlag zur Bürgerausschusswahl.  
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Ausschuss.



### **Nähmaschinen**

aller bewährten Systeme, als: Singer, Wheeler & Wilson, Howe,  
Grover & Baker, Cylinder-Maschinen für Schuhmacher empfehle  
ich zu den billigsten Fabrikpreisen gegen Abschlagszahlungen  
unter mehrjähriger Garantie. Nähmaschinenadeln, Del. etc.

Louis Schill.

**Bemerkung:** Die neulich hier zu M 180. — angebotene große Schneider-  
maschine „Hercules“ verkaufe ich zu M 110. — dasselbe Fabrikat gegen Ab-  
schlagszahlungen unter 3jähriger Garantie. Es stehen schon mehrere von mir in der  
Umgegend. Ebenso übertrieben waren die Preise der Schuhmacher Maschinen gestellt.

Der Obige.

Grosse goldene Preismedaille von Preussen 1844.

Silberne Verdienstmedaille von Württemberg.

Fortschrittsmedaille von Oesterreich 1873.

Die

### **Mechan. Flachsspinnerei Urach**

Württembergische Eisenbahn- & Telegraphenstation  
beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß sie auch fernerhin Abwerg, ge-  
schwungenen und gehebelten Flachs, geriebenen und ungeriebenen  
Hanf, welche letztere auf Kosten der Auftraggeber gerieben wird,  
in jeder Menge gegen einen Spinnlohn von nur 12 Pfennig Reichs-  
geld für den Schneller von 2000 württembergischen Ellen oder  
1228 Meter Länge in gewohnter gewissenhaftester und raschster  
Weise wieder abliefern

Bei der Nähe dieser rühmlichst bekannten mit den neuesten  
Maschinen versehenen Spinnerei sind die Frachtkosten ganz unde-  
bütend, so daß die Garne bei allgemein anerkanntem vortrefflichen  
Faden auch am billigsten abgeliefert werden, weshalb wir bitten,  
uns mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

Die Agenten:

Ch. Gottl. Gruner in Calw.

J. Rall in Neubulach.

W. Schöninger in Weil der Stadt.

J. Rall in Neuweiler.

C. Landskron, Wundarzt, Althengstett.

Denkmünze von England von 1842.  
Denkmünze von Mainz von 1842.

### **Nachtbücher für Wirthe**

sind vorräthig und empfiehlt die

A. Oelschläger'sche Buch- & Steindruckerei.

Zur Ausf  
dürfen wir ca

Br

Offerte m  
ten wir uns

S a m

Se

Nächsten  
Woche über

Can

Seute S a  
Musika

der hiesigen S  
lächst einladet

Geschä

Unterzeich  
ehrten Publik

Haarschneid-R  
erung zu bri

auch Kunden  
gnügen angen

Böpfe wer  
fertig. Um

Wald

Nachdem  
Benjamin L

- Calw,  
bens hat diese

trag des Hrn.  
werblichen

derselbe am S

vor einem auß

abgerundeten P

zählender, an

rend eines 3m

wonnen, wov

stellung in P

Staaten Pen

tiert entfien.

ihre imponir

allen Seiten,

Meeresarmes,

New-Yersey,

über den Cas

einer Spann

Wasserpiegel,

Dicke angebr

gate, deren S

manitären Ein





Gotha.

Zur Ausführung eines Uferbaues be-  
dürfen wir ca. 220 Cubm.

### Bruchsteine.

Offerte mit Preis loco Baustelle erbit-  
ten wir uns bis längstens

S a m s t a g , den 3. Februar.  
**Schill & Wagner.**

Nächsten Sonntag, sowie die ganze  
Woche über badt

### Zungenbrecher G. Heller.

Calw.

### Heute Samstag Abend von 1/28 Uhr an Musikalische Unterhaltung

der hiesigen Stadt-Musik, wozu freund-  
lichst einladet

F. K o p f.

### Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem ge-  
ehrten Publikum sein Rasir-, Frisir- und  
Haarschneid-Kabinet in empfehlende Erin-  
nerung zu bringen, mit dem Anfügen, daß  
auch Kunden außer dem Hause mit Ver-  
gnügen angenommen werden.

Böpfe werden schnell und billig ange-  
fertigt. Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll  
Jul. R e i n h a r d t, Friseur,  
Bischofstraße.

Speßhardt.

### Wald- und Güter- Verkauf.

Nachdem beim ersten Güterverkauf des  
Benjamin Böcherer bloß 8 M.g. Felder

verkauft worden sind, so wird  
D i e n s t a g , den 13. Febr.,

Mittags 1 Uhr,  
der zweite und letzte Verkauf abgehalten,  
wobei die Zufage sogleich erfolgt.

Zum Verkauf kommen noch  
circa 40 Mrg. Wald und bloß noch  
12 Mrg. Acker und Wiesen mit  
sämmlichen Gebäuden. Auch kom-  
men weitere 12 Mrg. Wald auf  
Schmieher Markung zum Verkauf.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig  
gestellt.

Der Eigenthümer Böcherer ist bereit,  
die Bedingungen vorzuzeigen.

Der Bevollmächtigte:  
J. R a h n.



### Lilionesse,

das bekannte cosmetische  
Schönheitsmittel, dient zur  
Entfernung aller Hautunreinigkeiten.  
Zu haben bei  
S. L e u k h a r d t in Calw.

### Wohnungsveränderung.

Ich mache einem geehrten Publikum die  
ergebnisste Anzeige, daß ich meine Wohnung  
von Herrn Kaufmann Desterlen zu Frau  
Wattmacher Günther's Wittwe beim  
Röhle verlegt habe, für das mir geschenkte  
Vertrauen bestens dankend, bitte ich ferner  
um geneigtes Wohlwollen ergebenst.

Georg K o h l e r, Schneider.

### Ein Logis

hat zu vermieten bis 1. März  
Johannes S c h w e i n b e n z, Zimmerm.

### Rigaer Kron-Säeleinsamen

bester Qualität durch das l. Institut  
Hohenheim bezogen, ist angekommen. Die-  
jenigen, welche sich ihren Bedarf zur Saat  
sichern wollen, werden gut daran thun, sol-  
chen bei Zeiten bei mir fest zu bestellen.

Emil G e o r g i i.



### Nächsten Sonntag Exportbier

in der Linde.

### Concordia.

S a m s t a g , den 3. Februar,  
ist Hauptversammlung Abstimmung und  
Einzug der Beiträge.

Gehingen.

### Fabrniß-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft

D i e n s t a g , den 6. Febr.,

Mittags 1 Uhr,

- 2 Pferde sammt vollständigem Geschirr,
- 1 starken Wagen mit eisernen Achsen,
- 1 schwächeren ditto,
- 2 Holzschlitten, mehrere Ketten, Lotteisen,  
Wagenwende zc., 2 Faß, Fährlinge,  
wozu Liebhaber einladet

Ph. M i t s c h e l e.

Wein unteres

### Logis

ist sogleich oder bis Georgii zu vermieten.  
Brunnenmacher B o z e n h a r d t.

### Gottesdienste.

S o n n t a g , den 4. Febr.

Vorm. (Pred.): Hr. Dekan M e z g e r.

Kinderlehre mit den Söhnen.

Abends 5 Uhr Bibelstunde: Hr. Pfarrer H ä r i n g.

— Calw, 31. Jan. In die traurige Oede unseres geistigen Le-  
bens hat diesen Winter die erste angenehme Unterbrechung der Vor-  
trag des Hrn. Reg.-R. Diefenbach von Stuttgart über die ge-  
werblichen Verhältnisse Nordamerikas gebracht, den  
derselbe am Samstag, den 27. Jan. in dem Saale des Georgenäumis  
vor einem äußerst zahlreichen Auditorium gehalten hat. Nicht in der  
abgerundeten Form eines Katheder-Vortrags, sondern in lebendig er-  
zählender, ansprechender Weise schilderte er die Eindrücke, die er wäh-  
rend eines 3monatlichen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten ge-  
wonnen, wovon 2 Monate auf sein Preisrichteramt bei der Weltaus-  
stellung in Philadelphia und 1 Monat auf Studien-Reisen in den  
Staaten Pennsylvania, New-York, Massachusetts, Maine und Con-  
necticut entfielen. Schon die Ankunft in New-York, dieser Weltstadt,  
ihre imponirende Lage und der reiche Verkehr mittelst Dampf nach  
allen Seiten, insbesondere mit dem jenseits des East-River, eines  
Meeresarmes, auf der Insel Long-Island liegenden Brooklyn und mit  
New-Jersey, ferner die seit 1870 im Bau begriffene Drahtseilbrücke  
über den East-River mit ihren zwei 280' hohen Landpfeilern, mit  
einer Spannweite von 1600' und mit einer Höhe von 140' über dem  
Wasserspiegel, an der eben jetzt die 4 Hauptdrahtseile von je 16"  
Dicke angebracht werden, die unterseits Felsensprengungen in Hell-  
gate, deren Stollen er besucht, die mannsachen und großartigen hu-  
manitären Einrichtungen mit ihren Prachtbauten am East-River, als  
da sind Spitäler, Waisenhäuser, Irrenanstalten — all dieß habe den  
ersten gewaltigen Eindruck auf ihn gemacht. Dazu komme noch der  
Eindruck der allgemeinen Wohlhabenheit, die dem Fremden überall vor  
Augen trete, die aber auch leicht erklärlich sei, indem in Amerika mit  
einer Intensität gearbeitet werde, von der man in Deutschland keinen  
Begriff habe. Amerika sei aber auch an sich schon reicher als Deutsch-  
land, indem die gleiche Einwohnerzahl v. 40 Millionen drüben auf  
einer 25mal größeren Bodenfläche wohne.

Phila del ph ia, der Platz der Weltausstellung, werde von New-  
York in 2—3 Stunden erreicht; die Stadt habe eine eigenthümliche,  
schachbrettartige Bauart und ein höchst ausgebildetes Pferdebaahsystem;

alle Häuser seien von Backstein gebaut, mitunter sogar Privathäuser  
mit einer Bekleidung von Marmor. Die Ausstellung selbst könne  
sich mit allen früheren in Paris und Wien füglich messen; auf ein  
äußerst glücklich gewähltes, höchst landschaftliches Terrain gestellt, sei  
sie eine ganz außerordentliche Leistung von Privatkräften gewesen, zu  
der die Regierung nur einen rückzahlbaren Beitrag von 1 1/2 Millionen  
Dollars gegeben habe. In der Konkurrenz mit New-York, das als  
Rivale für die Weltausstellung aufgetreten sei, habe Philadelphia durch  
den Umstand gesiegt, daß hier vor 100 Jahren die Unabhängigkeit  
Nordamerikas erklärt worden sei.

Bezüglich des Lebens in Philadelphia erwähnte der Redner des  
außerordentlich reichen Marktes von Lebensmitteln, insbesondere von  
feineren Obstfrüchten, Trauben, Pfirsichen, Erdbeeren, von deren Voll-  
kommenheit man in Deutschland kaum eine Ahnung habe. Ganz  
außerordentlich stark vertreten sei die Bierindustrie, da fast allgemein  
ein vortreffliches Bier getrunken werde; weniger allgemein werde Wein,  
und zwar meist deutscher und französischer Wein getrunken, neuerdings  
auch californischer, der aber einen unserem Gaumen nicht zusagenden  
Geschmack habe.

Der erste Eindruck, den man auf der Weltausstellung bekommen  
musste, sei der, daß in Amerika alles gemacht wird, was der Mensch  
überhaupt braucht; fraglich sei es übrigens, ob diese Allseitigkeit der  
Produktion bei den hohen Arbeitslöhnen auch zweckmäßig sei.

Auf Einzelnes übergehend, bewunderte sodann der Redner zunächst  
die merkwürdige Mannigfaltigkeit der Hölzer, z. B. von 40 Arten von  
Eichen, die der Holzindustrie zu Gebot stehen; und wie prach-  
voll, gänzlich astlos diese Hölzer seien, davon habe er sich z. B. in  
der großartigen Pianofortefabrik von Steinway in New-York über-  
zeugt. Hierzu dann der Reichthum des Landes an Eisen, Magneteisen-  
stein, an Steinkohlen und Anthraziten zum Feuer, an Wasserkraften  
von hierorts unbekannter Stärke, wie z. B. in Connecticut eine solche  
von 40,000 Pferdekraften künstlich hergestellt sei und stückweise an  
industrielle Etablissements vermietet werde, die in der bequemsten  
Weise von der Welt zwischen Fluß oder Canal und Eisenbahn liegen.

Denkmünze von England von 1842.  
Denkmünze von Mainz von 1842.





Die Eisenbahnen seien überhaupt der Hauptfaktor im Verkehrsleben, Amerika habe 72,000 englische Meilen Eisenbahnen, Deutschland nur 15,000, es gebe überhaupt mehr Eisenbahnen als Straßen. Dazu seien dieselben gut angelegt und wohl unterhalten, mitunter sogar mit 4 Geleisen; freilich gebe es aber auch höchst bedenkliche Bahnen mit Holzdämmen und Holzbrücken von polizeiwidriger Konstruktion. Von Bahnwärtern oder Barrieren nirgends eine Spur. Zur Sicherheit sei auf der Lokomotive vorn eine Glocke und bei Nacht ein elektrisches Licht angebracht, das die Bahn auf eine weite Strecke hin beleuchte. Wagen habe man nur von einer, nämlich der ersten Klasse, neuerdings auch noch Salonwagen mit allen nur erdenklichen Bequemlichkeiten, in denen alle möglichen Dinge, eßbare und leßbare, Cigarren und dgl. feilgeboten werden. Die Wagen seien mit einem vorzüglichen Bremsystem versehen, vermittelst dessen jeder Passagier den Zug durch einen Riemen, der oben durch die Wagen hinlaufe, in kürzester Frist zum Stehen bringen könne, indem die Riemen mit einer Dampfkompressionspumpe in Verbindung stehen, die mittelst Kolben auf die Räder wirke. Ebenso großartig seien auch die Dampfschiffe auf den großen Flüssen angelegt, wahre schwimmende Hotels mit Gallerieen, 7—800 Kabinen, Musik und sonstigen Annehmlichkeiten, sogar mit eigenen Reiseführern, die den Fremden über alles Wissenswerthe während der Fahrt Aufschluß geben. (Schluß folgt.)

— Leonberg, 30. Jan. In der Nacht vom vergangenen Sonntag auf den Montag brannte in Remlingen ein Wohnhaus zum größten Theile nieder. Die sehr tüchtige Feuerwehr daselbst vermochte das Feuer trotz des heftigen Windes ohne fremde Hilfe im Walde zu bemeistern. Der Gebäudeschaden wurde auf 1770 M festgesetzt; ihr Mobiliar haben die Abgebrannten nicht versichert. Es liegt Verdacht der Brandstiftung vor und ist der Verdächtige bereits dem Gerichte übergeben.

— Leonberg, 31. Jan. Im vorigen Herbst glaubte der Landmann mit seinen Futtervorräthen über den Winter nicht anzuzweifeln und nahm deshalb eine kleine Reduktion seines Viehstandes vor. Diese Vorsicht in Verbindung mit den durch die anhaltend gelinde Witterung herbeigeführten Ersparnissen an Futter macht es ihm möglich, jetzt, nachdem der größte Theil des Winters hinter ihm liegt, nicht nur eine weitere Reduktion nicht vornehmen zu müssen, sondern an eine Ergänzung auf den normalen Stand denken zu dürfen. Davon her mag es wohl kommen, daß auf dem heutigen Viehmarkt wenig Melk- und Jungvieh zu sehen war. An fetten und halbfetten Ochsen war jedoch kein Mangel und es wurden in diesem Artikel sehr viele Käufe abgeschlossen, zu Preisen, die eher einen Aufschlag als Abfall dokumentiren. Es scheint hierauf, daß wir in der nächsten Zeit kein billigeres Fleisch bekommen werden.

— Cannstatt, 31. Jan. Bei Fosen schwamm heute Nachmittag ein menschlicher Leichnam im Neckar und wurde durch die Föcher aufgefangen und ans Land gebracht. Es ist ein Mädchen von 16—18 Jahren in seinem Kleide und mit mehreren goldenen Ringen an den Fingern. Im Uebrigen fand man nichts bei ihr, was über ihre Persönlichkeit Aufschluß geben könnte.

— Tübingen. Das große Unglück, das den drei Feuerwehrmännern beim Brande in der Neckarhalde zugefallen ist und zwei davon das Leben gekostet hat, erregt die allgemeine Theilnahme der gesamten Einwohnerschaft. Nach den Leichnamen der beiden Verunglückten, Wagner Karl Weimer und Güterobstsektionsassistent Ernst Kieß, wurde gestern der ganze Tag und auch die Nacht über im Ecksteine gesucht, bis es um Mitternacht und heute früh wieder gelungen ist, einige Körperteile, beinahe verfault und zerstreut umherliegend, aus dem Saatkraut hervorzuheben; wir wollen es unterlassen, diesen traurigen Anblick näher zu beschreiben, da schon der Gedanke daran ein grauenregender ist. Die beiden Verunglückten waren brave junge Leute im Alter von ungefähr 30 Jahren. Weimer verheirathet und Vater von 2 kleinen Kindern, Kieß glücklicher Bräutigam. Die Feuerwehrmänner waren beide von ihren Kameraden als tüchtige Mitglieder geachtet und es ist ihr Verlust für das Korps ein um so schmerzlicher. Der Verletzte, Kupferschmied Poffert, hat einen Rippenbruch erlitten, der äußerst schmerzhaft für den Kranken ist. Ueber die näheren Umstände und den wirklichen Hergang des Unglücks hat man keine bestimmten Anhaltspunkte, die Aussagen der Feuerwehrleute widersprechen sich alle. Es scheint überhaupt zweifelhaft, ob man je etwas Zuverlässiges darüber erfahren wird.

— Neutlingen, 30. Jan. In einer hiesigen Fabrik sind in letzter Zeit zweimal unerklärliche Tefakte am Dampfessel vorgekommen. Als diesen Morgen der Heizer in die Fabrik trat, sah er Blutspuren und bei näherem Nachsehen eine zerbrochene Scheibe, und den Hahn am Dampfessel so gestellt, daß ohne diese Entdeckung größere Unglück die Folge geworden wäre. Ein entlassener Arbeiter, die Ruhe des

Hundes und die Lokalkenntnis des Thäters dürften auf die Spur zur Entdeckung des letzteren führen.

— Göppingen, 30. Jan. Heute wurde im benachbarten Zebenhausen ein Mann begraben, der im In- und Ausland, namentlich unter der ländlichen Bevölkerung bekannt war; es ist dieß Schäfer Frisch, gewöhnlich der „Heininger Schäfer“ genannt. Schon seit geroumer Zeit hatte er sich in Zebenhausen niedergelassen und betrieb dort Schäfererei und Wirthschaft. Der beste Theil seines Umtriebes war aber wohl seine Praxis als Naturarzt und Wunderdoktor. Seine äußere Erscheinung glich derjenigen eines bekümmerten Missionars; ihr entsprechend war auch seine milde Ausdruckweise; er verflocht gern christliche und biblische Redensarten mit seinem Gespräche; so erweckte seine Persönlichkeit meist Vertrauen. Mit seinem Hinscheiden ist der Stand der unberufenen Heilkünstler noch nicht ausgestorben in unserem Bezirke.

— Kirchheim u. T., 29. Jan. Um dem Häuserbettel durch reiferer Fortwirtschaf entgegen zu treten, hat, nach dem „Zeich.“, der hiesige Gemeinderath den zeitgemäßen Beschluß gefaßt, eine Unterstützungsgelasse zu gründen, aus welcher jeder hier durchreisende Handwerker eine Gabe von 20 J erhält. Nur auf diese Weise ist dem schrecklichen Häuserbettel zu steuern; zu gleicher Zeit sollte aber auch mit dieser Kasse ein Arbeitsnachweis verbunden sein, d. h. Seitens der Arbeitgeber das Bedürfnis an Arbeitern auf der Polizeiwache angemeldet und dort den Ansuchenden angemessener Bescheid gegeben werden. Die Unterstützung durch eine derartige Kasse gewährt der Polizei die Kontrolle darüber, daß der Reisende sich nicht unnötig längere Zeit hier aufhält und durch den Arbeitsnachweis wird das sog. Umschauen, der beste Vorwand für den Bettel, vermieden.

— Vöhringen, 30. Jan. Gestern wurde endlich das ermordete Kind, durch das Geständnis der Mörderin, die es verscharrt hatte, aufgefunden und heute nahmen die Gerichtsärzte die Leichenobduktion vor. Die jugendliche Mörderin, von Saulgau gebürtig, diente in Ulm, hatte am 25. Dez. v. J. heimlich geboren, entfernte sich am 15. d. M. mit dem gesunden Säugling, lehrte ohne denselben, mit dem Vorbringen, ihn bei Verwandten untergebracht zu haben, nach Ulm zurück, wo sie der Staatsanwaltschaft anheim fiel, die ihr den Prozeß machte, der vor dem Schwurgerichte endet.

— Kisllegg, 30. Jan. Heute früh hatten wir auf dem hiesigen Bahnhose so heftiges Schneewetter, daß der von Jenz nach Aulendorf fahrende Frühzug 157, welcher zum Wasserfassen und Torfnehmen der Maschine hier fahrplanmäßig einen circa 5 Minuten langen Aufenthalt hat, so eingeschneit wurde, daß er erst nach 20 Minuten langem Schneewegräumen weiterfahren konnte.

— Die Beschwerden des Publikums über die leichte Verwechslung der 50-Pfennig- mit den 10-Pfennigstücken sind dem Reichsanzleramt unterbreitet und zugleich Vorschläge zur Abhilfe gemacht worden. Hierauf soll das Reichsanzleramt ein Einhalten mit der Prägung von 50-Pfennigstücken angeordnet haben. Ein Vorschlag, fünfseitige Stücke dieser Münzart nach Art der achtseitigen 20-Dollar-Goldstücke zu prägen, ist in reise Ermägung gezogen worden, und es ist Aussicht vorhanden, daß diesem Projekt entsprochen werden wird.

— Wien, 31. Jan. („Allg. Ztg.“) Der Hauptgegenstand der türkisch-serbischen Verhandlungen ist die Färrnung des serbischen Gebietes von der türkischen Okkupation und die Zahlung des Tributrückstandes. Auch Montenegro ist zum Frieden bereit. Die Verhandlungen werden in Skutari gekührt, und zwar seitens Montenegro's durch den Senatpräsidenten Petronitsch.

— Wien, 31. Jan. Die türkischen Friedensforderungen sind weniger verhältniß als anfangs verlannte; wenn die Pforte auch den territorialen status quo ante anbietet, so verlangt sie doch die dauernde Herabsetzung der serbischen Wehrkräfte und ein Hauptpfand als Garantie für Einhaltung des Friedens.

— Wien, 1. Febr. Der Kaiser ordnete für den Herzog Eugen von Württemberg eine achtstägige Hoftrauer an, vom 1. Febr. angefangen. In Warschau sind vor 8 Tagen von Berlin mit der Eisenbahn 40 Stück Prieftauben für das russische Kriegsministerium angekommen. Ein zweiter Transport wurde erwartet. Die Tauben sollen zur Einrichtung von Taubenpost-Stationen in Festungen und anderen strategisch wichtigen Punkten benutzt werden. Uebrigens besteht diese Einrichtung bereits in einigen Festungen.

— Pera, 1. Febr. Die Pforte fordert von Serbien Bürgschaft für Einhaltung des Friedens. Die Verhandlungen stoden. Fürst Nikita von Montenegro hat auf das Friedensangebot eine ausweichende Antwort ertheilt.

— Jassy, 1. Febr. Der Vertrag wegen Durchzugs der Russen durch Rumänien ist bereits abgeschlossen. Der russische Brückenpark ist am Pruth angelangt.



Erscheint wöchentlich Donnerstags u. Verhaltungsbl.

Den vom 26. Okt. in Erinnerung à 20 J und amt anzumelden Den



Halbdenberg, Dachsberg, B. Zeufelshaus garten: 4620 Stü mit 24 Altenstai

Re Am Fr im Hirsch in 9000 Stü Wellen Rabel im St Weiler Vorzeigun Forstwächter

Zur He

werden tücht besondere so dienlos sind werden aufge Am 4.

